

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100





Der erste Brief nach Hause aus Lodz.

Phot. H. Semede, Berlin.

Briefe, den ein in Schanghai lebender Kaufmann an einen Züricher Freund richtete:

Gegen 1200 Mann sind aus allen Teilen Ostasiens nach Tsingtau als Reservisten und Freiwillige eingerückt, darunter befindet sich auch die Besatzung des sich regelmäßig in den chinesischen Gewässern aufhaltenden österreichischen Kriegsschiffes „Kaiserin Elisabeth“. Mit den regulären Truppen sind etwa 6000 Mann hier. Dagegen haben die Japaner etwa 60 000 Soldaten gelandet, und die 2000 Engländer, die bisher noch in Tsingtau waren, sind ebenfalls gegen den Platz bestimmt. Außerdem sind etwa 40 japanische Kriegsschiffe aller Klassen da, die den Hafen blockieren, damit keine Kaze hinein oder heraus kann. Einer solchen Übermacht kann natürlich das kleine Tsingtau nicht widerstehen, aber eine Ehre ist es auch nicht, mit einer mehr als zehnfachen Übermacht einen Platz zu nehmen, dem von außen keine Hilfe gebracht werden kann. Daß auch noch die 2000 Engländer an der Belagerung teilnehmen und sich unter das Kommando eines Japaners stellen, wird den Engländern hier am meisten verübelt. Allerdings wird Tsingtau nicht so leicht zu nehmen sein. Die Hafensicherungen sind so stark, daß die Japaner von der Seeseite aus keinen Angriff wagen, nachdem sie schon zwei Torpedoboote durch Minen verloren haben. Die deutschen Kriegsschiffe leisten ganz Hervorragendes. Trotz den vereinigten Flotten der Engländer, Japaner und Franzosen kann man sie nicht fassen; sie sind überall und nirgends, bald in Singapore, bald bei Kalkutta, und haben England schon zahlreiche Handelsschiffe weggenommen, um es für die Unterbindung des deutschen Handels zu bestrafen. —

Abgesehen von derartigen Briefen sind wir auf englische Quellen angewiesen, die, wie stets, mit Vorsicht aufzunehmen sind. Erst nach Beendigung des Krieges, wenn die gegenwärtig in Japan gefangenen Überlebenden der Besatzung von Tsingtau nach Europa zurückkehren, wird man Näheres erfahren.

Am 19. Oktober berichtete das Wolffsche Telegraphenbüro aus Kopenhagen: „Politiken“ meldet über London aus Peking: Die vereinigten britischen und japanischen Kräfte haben die Tsingtauer Forts „Kaiser“ und „Mits“ besetzt. Näheres über diesen Teilerfolg der Feinde wurde nicht bekannt. Dagegen erfuhren wir am 20. Oktober, daß der japanische Kreuzer „Takashio“ durch einen Angriff des Torpedobootes „S 90“ vernichtet worden sei. Das Torpedoboot wurde nach dem Angriff 60 Seemeilen südlich von Tsingtau auf Strand gesetzt und gesprengt. Die Mannschaft konnte gerettet werden.

Der Kreuzer „Takashio“ war ein Schulschiff von 91,4 Meter Länge, 14,1 Meter Breite und 5,5 Meter Tiefgang. Er ist 1885 vom Stapel gelaufen. Seine Wasserverdrängung beträgt 3700 Tonnen, seine Geschwindigkeit 18 Knoten. Die Besatzung sollte nach amtlicher Quelle 340 Mann betragen, jedoch werden in obiger Meldung nur 264 angegeben. —

Auch die „Emden“ griff wieder ein. Am 27. Oktober wurde aus London einer Züricher Versicherungsgesellschaft gemeldet: Die Schanghaier Versicherungsaktiengesellschaft Jangtsekiang gibt bekannt, daß der große japanische Dampfer „Kamasata Maru“, der von Kobe nach Singapore unterwegs war, vom Kreuzer „Emden“ versenkt worden ist. Die Gesellschaft erklärt, für Fahrten über Singapore keine Versicherungen mehr anzunehmen. (Fortsetzung folgt.)

## Illustrierte Kriegsberichte.

### Feldpostbrief aus der Schlacht bei Lodz.

R... (nordöstlich Lodz), 4. Dez. 1914.

Liebe Eltern!

Der erste Ruhetag seit Beginn dieser Riesenschlacht. Wir sind zwar auch in Alarmbereitschaft und nur achthundert Meter hinter dem Schützengraben im Strichfeuer der russischen Infanterie und Artillerie, aber man hat doch einmal wieder ein Dach über sich, und ich konnte zum ersten Male

wieder seit 7. November die Wäsche wechseln. Eben sind ein paar Fetzen eines Schrapnells, das einer „Taube“ von uns erfolglos nachgeschickt war und vierhundert Meter hoch geplagt ist, in unseren Hof geprasselt.

Nun will ich Euch zunächst über den Beginn der Schlacht erzählen. Am 17. November wurden wir am ... fluß durch die ... er abgelöst und marschierten in Eilmärschen über den ... fluß, dann über die Bahn direkt auf ... los. Als wir die Höhe zwischen J. und M. überschritten, sahen wir